

GEWERBE & STRUKTUR

Gelungener Auftakt der ersten Denkmalpflegemesse

Salzburg. Zufriedene Aussteller, ein internationales Publikum und sehr gute Stimmung machten die „Monumento 2012“ aus Sicht der Veranstalter zur erfolgreichen Premiere. 165 Aussteller aus sieben Nationen versetzten die Besucher mit ihren wertvollen Exponaten in großes Staunen. Drei Tage lang wehte der Hauch einer längst vergangenen Zeit durch die Hallen des Messezentrum Salzburgs. Experten und interessierte Liebhaber des historischen Guts hatten die Gelegenheit in die Welt der Restauratoren, Materialforscher und Bauperten einzutauchen. Auf einer Fläche von rund 8200 Quadratmetern bestaunten die Besucher, die aus acht Nationen anreisten (Österreich, Deutschland, Finnland, Schweden, der Schweiz, Italien, Slowenien und der Tschechischen Republik), Produkte und Leistungen der Aussteller. Das Angebot war dabei breit gefächert: Der thematische Bogen spannte sich von Denkmalpflege und Denkmalerhaltung über Baumaterialien, Werkzeug und Baumaschinen bis hin zu Konservierungs- und Restaurierungstechniken und Fragen der EDV-gestützten Archivierung, Dokumentation und Inventarisierung. Die Archäologie war dabei ebenso vertreten wie Garten- und Kulturlandschaftspflege oder Sicherheits- und Gebäudetechnik. Highlights waren sicher die Live 3D Vermessung eines über 500 000 Jahre alten, sogenannten Faustkeils, die lebende Steinmetzwerkstatt, die barocke Gartenlandschaft mit 1500 Buchsbäumchen oder der Stand mit mundgeblasenem Glas aus Murano, welches in naher Zukunft zum Weltkulturerbe ernannt werden soll.

– hud

Online-Plattform für individuelles Hundefutter

Mühldorfer gründet „Wildsterne“ – Hundehalter können Futter selbst zusammenstellen

Mühldorf/Unterhaching. In Handarbeit produziert, vertrieben nur übers Internet und eine Freude für jeden Hundebesitzer: Die Wildsterne GmbH aus Unterhaching betreibt eine Online-Plattform für Hundebesitzer, auf der sich jedes Herrchen und Frauchen das Futter für seinen Vierbeiner selbst zusammenstellen kann. Das Besondere daran: nach einem eigens entwickelten Futteralgorithmus wird die Mischung aus Energiegehalt, Rohproteinen und Nährstoffen exakt auf den jeweiligen Hund abgestimmt. Produziert wird das Futter dann in Mühldorf und von der Innstadt aus in ganz Deutschland verschickt.

Hinter der Idee steckt der Mühldorfer Ulrich Seidel, der gemeinsam mit Florian Waubke eine Agentur für Lebensmittelentwicklung betreibt – „pepperfish“ in Unterhaching. Für eine große Kette für Tierbedarf haben die beiden schon früher einen Joghurt-Vitamin-Drink für Hunde entwickelt. „Vier Jahre lang haben wir intensiv gearbeitet und den Markt gut kennengelernt“, sagt Seidel. Und dabei ist die Idee zu einem eigenen Produkt gewachsen: einem individuellen, auf den Bedarf des Tie-



Das Foto zeigt die Gründer der Online-Plattform Ulrich Seidel und Florian Waubke. – F: hw

res zugeschnittenen, Hundefutter. Seit acht Wochen ist Wildsterne jetzt am Markt.

Eineinhalb Jahre lang haben Tierärzte an dem Futteralgorithmus gearbeitet, der jetzt mittels einiger Mausclicks die optimale Futtermischung für jeden Hund berechnet. Wissenschaftliche Untersuchungen und Testes, Kooperation mit Tier- und Ernährungsexperten und viele Interviews mit Hundebesitzern waren nötig und an der Uni in

Wien wurde ein eigenes Team eingerichtet, das neue Erkenntnisse liefert.

Lediglich Rasse, Alter, Gewicht und Geschlecht müssen die Kunden jetzt im Internet eingeben und der Rezepturalgorithmus berechnet die richtige Futtermischung. Mangel- oder Überversorgung sei so gut wie ausgeschlossen, erklärt Helga Holzhausen von der Wildsterne GmbH, die selbst Hundebesitzerin ist. „Wir haben eine neue Fut-

terkategorie geschaffen“, ist sie überzeugt: „Futter, das speziell auf die ernährungsphysiologischen Ansprüche abgestimmt ist, individuelles Bedarfswertfutter.“ Die Massenhersteller haben Futter bisher zwar auch auf den Hund abgestimmt, aber nur in pauschalen Gruppen, wie klein oder groß, junior oder senior.

Kunden haben die Wahl zwischen drei Fleischsorten, Huhn, Lamm und Hirsch, zusätzlich können als Kohlehydratquelle Haferflocken, Dinkel oder Reis-Pops beigemischt werden, zudem stehen verschiedene Obst- und Gemüsesorten zur Auswahl. Vorsorge für Gelenke, Haut und Fell sowie Verdauung gewährleisten Nahrungsergänzungen, die gleich in der richtigen Dosierung dem Futter beigemischt werden. Und das alles in Bio-Qualität. „Es kommen auch nur hochwertige Öle zum Einsatz“, sagt Holzhausen, „wodurch das Futter zwar nur etwa acht Wochen haltbar ist, dafür wird es aber am selben Tag verschickt und steht nicht über Monate in Lagerhallen und Regalen.“

Acht Mitarbeiter beschäftigt Wildsterne mittlerweile. Nicht

alle Vollzeit aber die Zahl der Mitarbeiter steigt mit den Bestellungen. Nicht so sehr das Produkt, sondern das Unternehmen auf die Beine zu stellen, war fast das schwierigste Unterfangen meint Seidel und schildert die Probleme, die viele Gründer haben: „Die schwierigste Frage, war Produktionspartner zu finden aber auch finanzielle Unterstützung“, erzählt Seidel.

Der Kontakt zu Business angels, die Kapital vermitteln hätten sollen, habe eher dazu geführt, dass jetzt schon Wettbewerber mit derselben Idee am Markt auftauchen. „Letztlich haben wir die Wildsterne dann mit der Hilfe von Unternehmern aus der Region auf die Beine gestellt“, so Seidel, unter anderem über die Mühldorfer AG als Produktionspartner, aber auch die regionalen Lieferanten, die unsere hohen Anforderungen und kleinen Stückzahlen akzeptieren.“

Jetzt geht es zuerst darum, die Firma am Markt zu etablieren. „Bis Ende des Jahres wollen wir auf stabilen Beinen stehen“, sagt Seidel. „Zuerst müssen wir die Hundehalter überzeugen und die Hunde.“

– nil

Personalabbau bei Sony DADC Austria

Strukturwandel in der Branche zeichnet sich ab

Salzburg. Schlechte Nachrichten für die Betriebsstandorte in Salzburg: In einer Betriebsversammlung hat Sony DADC Austria die Mitarbeiter über einen bevorstehenden Personalabbau informiert. 76 Mitarbeiter wurden im Frühwarnsystem des AMS, des österreichischen Pendantes der deutschen Agentur für Arbeit, zur Kündigung angemeldet.

Außerdem werden 82 Leiharbeiter nicht weiter beschäftigt und an ihre Überlasserfirmen zurückgeschickt. Gleichzeitig schnürte das Unternehmen mit Betriebsrat und Gewerkschaft ein Sozialpaket im Ausmaß von mehr als zwei Millionen Euro.

Aufgrund des weltweiten Rückgangs bei optischen Speichermedien (DVD und CD) wird Sony die Produktion der DVDs und Blu-ray Discs, die bisher in Salzburg an den Standorten in Anif und Thalgau erzeugt wurden, im Werk in Thalgau bündeln. Auch die Verpackung der Datenträger wird in Anif aufgelassen und auf die Standorte Thalgau, Southwater (Großbritannien) und Pilsen (Tschechien) konzentriert.

Die 76 von der Kündigung betroffenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter werden mit einem Paket sozialer Absicherungsmaßnahmen unterstützt, mit denen ihnen der Umstieg in ein anderes Unternehmen erleichtert werden soll. Dadurch sollen soziale Härten nach Festlegung bestimmter Kriterien mit einer finanziellen Abgeltung abgefedert werden.

In einer freiwilligen Nebenvereinbarung wurde zudem festgelegt, dass auch jene Leiharbeiterinnen und Leiharbeiter, die länger als drei Jahre im Unternehmen tätig gewesen sind, aus diesen Mitteln finanziell unterstützt werden.

„Wir haben in Salzburg vor nun 25 Jahren bei Null begonnen und in dieser Zeit an unseren beiden Standorten in Anif und Thalgau annähernd 1500 Arbeitsplätze geschaffen. Nun zwingt uns der Markt dazu, auch in Salzburg betriebsbedingte Kündigungen auszusprechen zu müssen. Diese Ent-

scheidung war schwierig, aber sie war notwendig, damit wir auch in Zukunft erfolgreich bleiben“, so Dieter Daum, der Geschäftsführer von Sony DADC, in einer Pressemeldung.

Als neues Standbein setzt das Unternehmen auf den Bereich Bio-Sciences. Hier arbeiten in Salzburg bereits 100 Mitarbeiter, die sich mit der Entwicklung und Fertigung von medizintechnischen Analyse-Chips, etwa für die Diagnose von Krankheiten, beschäftigen.

Aber auch im Bereich New Media Solutions (digitale Dienste) ist Sony DADC tätig. Auch hier arbeiten in Salzburg schon mehr als 100 Mitarbeiter im digitalen Bereich. Bei der digitalen Auslieferung von Musik ist das Unternehmen nach eigenen Angaben mit einem globalen Marktanteil von mehr als 50 Prozent heute schon Weltmarktführer.

Im Bereich der optischen Speichermedien will Sony die Wertschöpfung vertiefen. So liefert das Unternehmen beispielsweise seit Jahresanfang alle DVDs und Blu-ray Discs des Hollywood-Studios Paramount an den europäischen Handel.

„Diese neuen Märkte sind jedoch noch zu klein, um den Rückgang bei CDs und DVDs auszugleichen. Aber wir sehen in diesen Geschäftsfeldern eine große Zukunft vor allem für die Standorte in Salzburg und rechnen für die nächsten Jahre mit einer jährlichen Verdoppelung unseres Umsatzes bei Bio-Sciences und New Media Solutions. Damit - und mit den leider notwendigen Umstrukturierungen in unserem bisherigen Kernmarkt optischer Speichermedien - sichern wir die Salzburger Standorte in Anif und Thalgau.“

Sony DADC ist in 19 Ländern weltweit mit Standorten vertreten und zählt rund 6500 Beschäftigte. Anif und Thalgau bilden gemeinsam den weltweit größten Standort, der im Jahr 2012 noch rund 1300 Beschäftigte zählen wird. Sony DADC in Europa erwirtschaftete im vergangenen Finanzjahr 2010/11 einen Gesamtumsatz von 550 Mio. Euro.

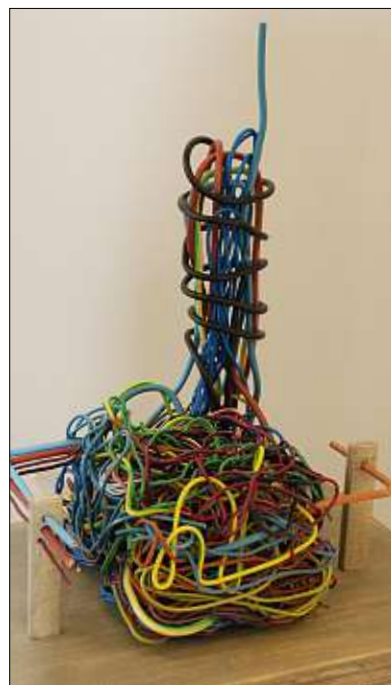
– hud



Chemie und Natur lautet der Titel dieser Silhouette des Industrieparks Werk Gendorf von Katalin Harrer.

Chemie aus der Perspektive der Kunst

Interne Ausstellung für die rund 4000 Mitarbeiter im Industriepark Werk Gendorf



Kunst heißt auch Humor: „Chemiebetrieb“ lautet der Titel dieser kleinen Plastik mit dem Zusatz „Mit den Augen eines Außenstehenden“. Gefertigt aus Installationsdrähten. – Fotos: ede

Burgkirchen. Nach der Premiere im Bürgerhaus im November des vergangenen Jahres gastiert die Ausstellung „Chemie – mit anderen Augen sehen“ in dieser Woche noch bis zum 20. Januar im Kleinen Speisesaal im Betriebsrestaurant des Industrieparks „Werk Gendorf“, um auch den rund 4000 Mitarbeitern der Unternehmen am Standort in der Mittagspause einen Blick auf die Ausstellung zu ermöglichen. Für den allgemeinen Publikumsverkehr ist diesmal die Ausstellung nicht zugänglich.

Im Herbst 2010 hatte der Chemiepark Werk Gendorf sich als Motiv für Künstlerinnen und Künstler aus der Region geöffnet. Der Reigen der Motive reicht von alter Backstein-Architektur aus den Gründertagen des Standortes über moderne Anlagen hin zu Silhouetten von Kolonnen und unentwirrbar scheinenden Röhren bis zu Labor-Details und abstrakten Interpretationen von der Verwandlung der Stoffe.



Fluss - Verwandlung - Bild lautet das Motto von Monique Wirges.



Ebenfalls ein Motiv aus dem Zyklus InfraServ von A. Brandmeyer.



„InfraServ“ nennt Alexander Brandmeyer sein Bild.